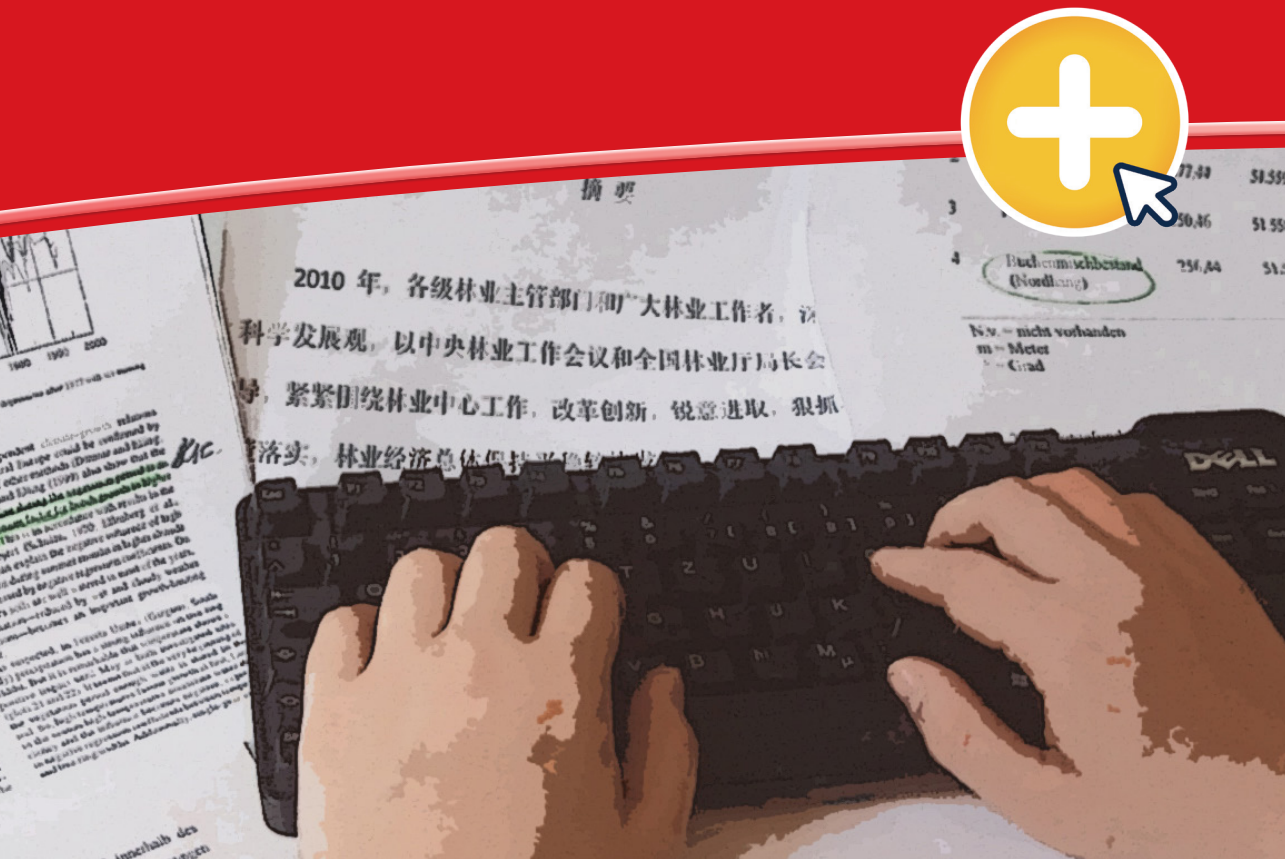


Mehrsprachiges Schreiben im akademischen Kontext unterstützen, anleiten, begleiten



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau Verlag · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert Verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

Reihe „Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft“

Reihenherausgebende:

Dr. phil. Gerd Bräuer begleitet international Hochschulen beim Aufbau von Schreibzentren und Schreibprogrammen.

Dr.in Melanie Brinkschulte ist Schreibdidaktikerin und leitet den Schlüsselkompetenzbereich Interkulturelle Interaktionen der Universität Göttingen.

Prof.in Dr.in Katrin Girgensohn ist Professorin für Schreibwissenschaft an der SRH Berlin University of Applied Sciences im Studiengang Kreatives Schreiben und Texten.

Prof. Dr. em. Otto Kruse war zuletzt Professor am Department für Angewandte Linguistik der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften und lehrte wissenschaftliches Schreiben. Er ist derzeit in Projekten involviert, die sich um die Digitalisierung des Schreibens und wissenschaftlichen Arbeitens ranken.

Margret Mundorf, M.A., lehrt, berät und forscht als selbstständige Linguistin, Hochschuldozentin, Kommunikations- und Schreibtrainerin.

Prof.in Dr.in Kirsten Schindler ist Professorin für Sprachdidaktik (Germanistik) an der Bergischen Universität Wuppertal.

Juliane Strohschein, M.A., koordiniert das Schreibzentrum der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin und forscht zur Entwicklung von Souveränität in Schreibprozessen.

Herausgebende Institution



Die Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung wurde am 21. Januar 2013 in Göttingen als Verein gegründet. Sie fördert die Schreibdidaktik in der höheren Bildung, in Forschung, Praxis, Aus- und Weiterbildung durch Vernetzung und Austausch. Die Gesellschaft versteht sich als Vertretung von Personen, die in Hochschulen, Schulen oder in freier Praxis insbesondere im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens lehren, beraten, vermitteln und forschen.

Weitere Informationen zu den Reihenherausgebenden finden Sie unter:
<https://www.wbv.de/theorie-schreibwissenschaft>

Irina Barczaitis, Melanie Brinkschulte, Ella Grieshammer,
Monica-Elena Stoian

Mehrsprachiges Schreiben im akademischen Kontext unterstützen, anleiten, begleiten

Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft

Die Reihe „Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft“ bietet eine Plattform zum wissenschaftlichen Austausch in Schreibdidaktik und Schreibforschung. Die Themenfelder reichen von akademischer Schreibdidaktik und beruflichem Schreiben im Hochschulkontext bis zur Lehrprofessionalisierung als Schnittstellen-Themenfeld. Methodenforschung, Nachwuchsförderung und internationaler Austausch sind Ziele der Publikationsreihe.

Editorial Review

Sie erhalten in der Publikationsreihe „Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft“ eine persönliche Betreuung und eine Begutachtung durch die Herausgebenden. Für Fälle, in denen keine der Personen des Herausgeberkreises Expert:in für das Thema einer Arbeit ist, wird die Begutachtung durch Peers außerhalb der Gruppe der Herausgebenden vorgenommen. Dieses Peer Review wird dann aber auch immer noch durch ein Editorial Review begleitet und ergänzt. Die Publikationsreihe gewährleistet so eine sehr hohe Qualität der Veröffentlichungen.

Online-Materialien zum Buch finden Sie unter
utb.de/9783825258016

© wbv Media GmbH & Co. KG
Bielefeld 2022

Gesamtherstellung:
wbv Media, Bielefeld
wbv.de

Einbandgestaltung:
Atelier Reichert, Stuttgart

Bestellnummer: utb 5801

ISBN (Print): 978-3-8252-5801-6
utb-e-ISBN: 978-3-8385-5801-1
Online-Angebote oder elektronische
Ausgaben sind erhältlich unter
www.utb.de
Printed in Germany

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort	7
Dank	11
I Statt einer Einleitung	13
II Zu diesem Buch	15
III Mehrsprachigkeit im akademischen Schreiben – eine Einführung ...	19
1. Was meinen wir überhaupt, wenn wir von Mehrsprachigkeit sprechen?	19
2. Warum sollte Mehrsprachigkeit gefördert werden?	22
3. Inwiefern spielen Mehrsprachigkeit und ihre Didaktik an Hochschulen eine Rolle?	26
4. Inwiefern ist akademisches Schreiben eine mehrsprachige Handlung?	27
5. Wozu bedarf es einer mehrsprachigkeitsorientierten Schreibdidaktik?	31
6. Wie verstehen wir eine mehrsprachigkeitsorientierte Schreibdidaktik?	35
IV Vorschläge für den Unterricht nach Lernfeldern	47
1. Sich der eigenen Mehrsprachigkeit bewusst werden	47
1.1 Meine Sprache~n und ihre Konnotationen	50
1.2 Meine Literalitätsbiografie	53
1.3 Mein Sprachenrepertoire	53
1.4 Cluster – mein akademisches Schreiben	54
2. Mehrsprachig planen	57
2.1 Meine Herangehensweise an Schreibprojekte durchleuchten	60
2.2 Planungsschritte und Arbeitstechniken ausprobieren	61
3. Mehrsprachig lesen (Julia Höllerich & Alina Lira Lorca)	63
3.1 Mit mehrsprachiger wissenschaftlicher Literatur umgehen	66
3.2 Meinen Leseprozess dokumentieren	67
3.3 Mit Lesevideos reflektieren	70
3.4 E-Mail an eine Leserin wissenschaftlicher Texte	71
4. Mehrsprachig rohassen	73
4.1 Cluster zum Rohfassen	75
4.2 Meine Sprache~n beim Rohfassen	77
4.3 Rohfassen sichtbar machen	79
4.4 Mündlich rohassen	80

5.	Mehrsprachig überarbeiten	82
5.1	Kontexte meines Schreibens	86
5.2	Infopaket Überarbeiten	87
5.3	Hin-und-her-Übersetzen	88
5.4	Mehrsprachigkeit im Text	90
6.	Wissenschaftlicher Stil – zwischen Standard und Voice (unter Mitarbeit von Bettina Enghardt)	93
6.1	Voice und akademischer Stil	98
6.2	Science Slam zum Argumentieren	106
7.	Den Schreibprozess als mehrsprachige Tätigkeit wahrnehmen	108
7.1	Mehrsprachige Schreiberfahrungen	112
7.2	Zusammenhänge zwischen Denken und Sprache erkennen und nutzen	115
7.3	Translinguales Schreiben für einen Blog	121
7.4	Writing for publication – Kollaboratives Schreiben	125
7.5	Im Schnelldurchlauf: mehrsprachig akademisch schreiben	127
8.	Mehrsprachiges akademisches Schreiben reflektieren	133
8.1	Reflexive Portfolioarbeit	137
8.2	Reflexive Aufgaben im Unterricht	141
Literatur		145

Vorwort

Akademisches Schreiben ist mehrsprachig. Sehr oft. Meistens. Fast immer. Das Bewusstsein dafür ist allerdings nicht allzu weit verbreitet. Mehrsprachige Schreiber:innen schreiben zwar in mehrsprachigen Kontexten, verfassen dabei aber meistens Texte, denen diese Mehrsprachigkeit nicht (mehr) anzusehen ist. Abgesehen vielleicht von einigen eingeflochtenen lateinischen oder englischen Fachbegriffen oder dem einen oder anderen fremdsprachigen Zitat.

Der Schreibprozessablauf ist eine Black box, und aus dem fertigen Text lässt sich in der Regel nicht auf seine Entstehungsgeschichte schließen. Zudem kursieren nach wie vor etliche unrealistische Vorstellungen und Vorurteile um die Frage nach besonders lohnenden, effizienten Vorgehensweisen beim Schreiben oder Notwendigkeiten bei der Textgestaltung. Dies betrifft nicht zuletzt den Einsatz von sprachlichen Ressourcen beim Schreiben, insbesondere wenn es dabei um mehrsprachige Ressourcen geht.

Vorurteilen solcherart (und noch einigen mehr) wirkt dieses Buch erfolgreich entgegen. Lebensnah, praxisorientiert und auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten werden Vorschläge gemacht, wie Schreiber:innen den Umgang mit Sprache und Sprachen in ihren Texten und Schreibprozessen reflektieren, wie sie damit experimentieren und ihre Strategien verfeinern können. Dabei geht es um ein Ausloten, um offene Zugänge, um viel Raum für Kreativität und um das Wecken von Potentialen.

Wie können oder wollen Schreiber:innen Sprache und Sprachen in ihrem Text einsetzen? Und wie in ihrem Schreibprozess? Was funktioniert für wen? Und in welcher Situation? Welche Rolle spielt die Zielsprache dabei und welche Rolle spielen andere Sprachen? Und inwieweit ist es überhaupt sinnvoll, von Einzelsprachen (,named languages‘) auszugehen? Geht es nicht vielmehr um komplexe, vernetzte Repertoires, die sich aus sprachlichen Mitteln zusammensetzen, die wiederum aus unterschiedlichen Kontexten, Diskursen oder Registern stammen und nicht einfach nur aus ,Deutsch‘, ,Englisch‘, ,Russisch‘ oder ,Latein‘?

Schreiber:innen können bekanntlich viel dabei lernen, wenn sie ihre eigenen Vorgehensweisen reflektieren und mit anderen diskutieren. Die Autorinnen liefern eine Fülle an Anregungen, wie solche Reflexionen und Diskussionen im (universitären) Unterricht umgesetzt werden könnten. In einer theoretischen Einführung und acht Lernfeldern mit vielen Vorschlägen für Aufgabestellungen wird verschiedenen Facetten des akademischen Schreibens in mehrsprachigen Kontexten nachgegangen. Die Autorinnen schöpfen dabei aus dem Vollen ihrer Expertise aus der Schreibzentrumsarbeit und Schreib-

begleitung in der Hochschullehre sowie ihrer Auseinandersetzung mit dem internationalen schreibwissenschaftlichen Fachdiskurs. Die Aufgabenvorschläge richten sich an Lernende mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund. Sofern Aufgaben spezifische Zielgruppen ansprechen (z. B. Studierende aus bestimmten Fächern oder mit viel oder wenig Schreiberfahrung), wird das explizit gemacht.

Einer der Stärken dieses Buches ist, dass es Mehrsprachigkeit als eine Ressource mit viel kreativem und schreibstrategischem Potential nicht nur thematisiert, sondern auch tatsächlich *erfahrbar* macht. Durch Aufgabensettings mit unterschiedlichen Foki wird aufgeräumt mit dem unproduktiven Vorurteil, Schreiber:innen müssten zwingend in jener Sprache denken, in der sie schreiben (oder publizieren) wollen – oder müssen –, wenn der Zieltext gut werden soll. Die Autorinnen machen viele Vorschläge dafür, wie es anders gehen kann. Die Betonung liegt auf: *kann*. Nicht muss. Und nicht soll. Es geht um das Entdecken von Freiheiten und persönlichen Zugängen. Und um das Anleiten und Unterstützen von solchen Entdeckungen, in schreibdidaktischen Workshops und/oder in der Hochschullehre insgesamt.

Strategien sind dafür da, Schreiber:innen zu helfen, ihre Texte so gut wie möglich zu produzieren. Es gibt viele gute Möglichkeiten zu einem Text zu kommen und viele gute Möglichkeiten sprachliche Ressourcen dabei einzusetzen. Die Realität ist vielfältig. Dementsprechend vielfältig sind auch die Aufgaben, Anregungen und Materialien in diesem Buch. Mehrsprachigkeit beim Schreiben wird aus verschiedenen Perspektiven angegangen, mit verschiedenen Zielen und auf der Basis reichhaltiger Erfahrungen aus der Arbeit mit Schreibenden im Studium.

Nach einem knappen Überblick über einige wichtige theoretische Konzepte, die für das bessere Verständnis der Aufgaben hilfreich sind, wird es in acht Lernfeldern ganz konkret: Die Leser:innen werden durch einen Reflexionsprozess geführt, der damit beginnt, sich der eigenen Mehrsprachigkeit bewusst zu werden bzw. andere dabei zu unterstützen, dies zu tun. Es werden Anregungen geboten, wie Texte mehrsprachig geplant werden können oder wie die Mehrsprachigkeit beim Lesen von akademischen Texten, beim Erstellen einer Rohfassung oder (sogar?) beim Überarbeiten genutzt und eingesetzt werden kann. Darüber hinaus werden (Vorstellungen von) Textqualitäten in den Blick genommen, vor allem rund um das Spannungsfeld zwischen der Entwicklung einer persönlichen Stimme im Text (Voice) und Konventionen des wissenschaftlichen Schreibens – und der potentiellen (gewollten) Überschreitung dieser Konventionen, nach Bedarf und Ausdrucksabsicht. Reflexionen zur Wahrnehmung des Schreibprozesses als mehrsprachiger Tätigkeit und mehrsprachigem akademischen Schreiben runden den Band ab und zeugen von einer ganzheitlichen Betrachtung des Gegenstands.

Das Buch richtet sich vordergründig an Hochschullehrende, die Studierende in ihrem Unterricht dazu anregen möchten, über ihre eigene Mehrsprachigkeit nachzudenken und ihre Strategien des Umgangs mit mehrsprachigen Ressourcen weiterzuentwickeln und zu verfeinern. In Teilen eignet es sich m.E. aber auch für andere schreibdidaktische Kontexte, den selbstständigen Einsatz in autonomen Schreibgruppen oder autodidaktisches Selbststudium (wobei es hierbei sehr wahrscheinlich ist, dass die Leser:innen dann den Austausch mit anderen suchen werden; Anregungen dafür finden Sie im Buch selbst und in den begleitenden Arbeitsblättern).

Das Buch basiert auf viel Praxiserfahrung und fachlicher Expertise. Das innovative Potential des Buchs im Umgang mit Mehrsprachigkeit macht es auch für Leser:innen mit einschlägiger Erfahrung zu einer lohnenden Lektüre. Der Band richtet sich aber bewusst nicht ausschließlich an schreibwissenschaftliche oder schreibdidaktische Communities, sondern spricht eine breitere Leser:innenschaft bzw. Kolleg:innenschaft in der Hochschullandschaft an. An theoretischer Fundierung wird mitgeliefert, was interessierte Leser:innen brauchen, um den Gedankengängen und Anregungen zu folgen. Poststrukturalistische Diskurse werden ebenso berücksichtigt wie Schreibwissenschaft und Mehrsprachigkeitsforschung. In jedem Lernfeld gibt es, neben Beispielen, Übungen und Materialien auch Hintergrundinformationen zu theoretischen Konzepten oder empirischen Erkenntnissen.

Das Buch wird durch ein Online-Angebot mit Arbeitsblättern und einigen Videos (zu Lesestrategien) ergänzt, es werden zahlreiche Vorschläge für den Hochschulunterricht gemacht, dabei werden neben der Präsenzlehre auch Online-Settings berücksichtigt. Die Aufgaben bzw. Übungen richten sich teils auf die (Weiter-)Arbeit an eigenen Texten, teils auf die Reflexion des eigenen Handelns, oder auf die Diskussion und den Vergleich mit anderen. Etliche Aufgaben vereinen auch mehrere dieser Aspekte. Insgesamt sind sie Ermunterung, beim wissenschaftlichen Schreiben das gesamte sprachliche Repertoire einzusetzen und gleichzeitig Anregung, das eigene Sprach- und Schreibhandeln kritisch zu reflektieren und auf Basis dieser Reflexion noch mehr auf die eigenen Bedürfnisse auszurichten und bei Bedarf situativ anzupassen.

Die Arbeitsblätter können als Kopiervorlagen oder elektronische Handouts verwendet und bei Bedarf adaptiert werden. In der Darstellung der Aufgaben im Buch finden sich auch jeweils Überlegungen zu möglichen Varianten dieser Aufgaben. Die Materialien wurden in der Regel bereits in Workshops erprobt, und die Autorinnen bieten Einblicke in eigene Erfahrungen mit diesen Materialien im Unterricht und gehen dabei auch auf Rückmeldungen von Teilnehmer:innen ein. Somit lassen sie uns auf mehreren Ebenen an ihrem reichen Erfahrungsschatz teilhaben.

Haben Sie Lust bekommen, zusammen mit ihren Lernenden die Potentiale der Mehrsprachigkeit beim Schreiben zu entdecken?

Dann bleibt nur noch eines zu sagen:

Viel Freude bei der Arbeit mit diesem Buch!

Enjoy working with this book!

Nous vous souhaitons beaucoup de plaisir dans l'utilisation de ce livre !

Buon lavoro con questo libro !

Приятной работы с этой книгой!

Élvezze a munkát ezzel a könyvvel!

.....
.....
.....

(Bitte nach Lust, Laune und individuellen Möglichkeiten fortsetzen)

Sabine Dengscherz
Wien, im Jänner 2022
(für die Reihenherausgebenden)

Dank

Unser Dank gilt allen, die uns bei der Erstellung dieses Buches unterstützt haben.

Da wir an diesem Buch größtenteils in unserer Freizeit gearbeitet haben, danken wir vor allem unseren Familien für ihre Geduld und ihr Verständnis – insbesondere Elena und Ruben.

Besonders herzlich bedanken wir uns außerdem beim Team des Internationalen Schreiblabors (ehemals Internationales Schreibzentrum): Die vielen Lehr- und Hilfskräfte, die in den vergangenen Jahren zum Team gehörten, haben während zahlreicher Materialentwicklungstage wertvolle Ideen und Perspektiven beigetragen, die in dieses Buch eingeflossen sind. Wir danken ihnen für ihre Bereitschaft, sich auf unser Verständnis von Mehrsprachigkeit einzulassen und mit uns so engagiert und umsichtig didaktische Materialien für MultiConText und damit für eine mehrsprachigkeitsorientierte Schreibdidaktik (weiter) zu entwickeln.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Luisa Gödeke und Bettina Enghardt: Sie haben uns durch ihr Mitdenken und ihr organisatorisches Geschick in der ersten Phase des Arbeitsprozesses geholfen, den Durchblick zu behalten. Ebenso bedanken wir uns bei Alina Rodiek, die uns auf den letzten Metern vor der Veröffentlichung tatkräftig unterstützt hat.

Wir danken außerdem allen Mitgliedern der schreibwissenschaftlichen Scientific Community, die auf Tagungen und zu anderen Gelegenheiten unsere Ideen mit uns diskutiert und auf diese Weise zu diesem Buch beigetragen haben.

Ganz besonders herzlich danken wir Sabine Dengscherz und Ulrike Lange für das Lesen! Ihr Feedback hat dazu geführt, dass wir Potenziale und Schwachstellen unserer Argumentation ganz neu gesehen haben und bearbeiten konnten.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an Vanessa Leppert und die weiteren Mitarbeiterinnen von wbv media für ihre Geduld und ihre Aufmerksamkeit während des gesamten Prozesses der Bucherstellung.

Zudem wäre dieses Buch nicht ohne die Mitarbeit und Motivation unserer Studierenden entstanden, denn der Austausch mit ihnen hat uns Verbesserungsmöglichkeiten unserer Mehrsprachigkeitsdidaktik und ihrer Umsetzung aufgezeigt. Dafür bedanken wir uns sehr!

Und nicht zuletzt danken wir der Abteilung Interkulturelle Germanistik, die den institutionellen Rahmen für das Internationale Schreiblabor und MultiConText darstellt – und deren Mehrsprachigkeitskonzepte maßgeblich zur wissenschaftlichen Fundierung unseres Ansatzes beigetragen haben.

Well, I suppose you can call me multilingual. I grew up with English and Igbo, at home I also use some Yoruba in every day situations. At college, I learnt French and now I'm sitting in my German B2 course. - But how is all this relevant to ACADEMIC writing?? - Okay, I mix my languages all the time when writing with friends and family, but would I use - for example - my vernacular in academic writing?!

Klar, in der Familie sprechen wir Russisch-Deutsch-Ukrainisch-Polnisch-Mischmasch, aber was soll ich damit an der Uni? In meinen Studien - gang läuft doch sowieso alles auf Englisch!

Sure, I am multilingual, my mother tongue is Hungarian and I am studying in English. Living in Germany it helps a lot that German was my first foreign language in school. But what about this "multilingual CONTEXT"? I am here to improve my English writing...

Beim Auslandssemester in Peking habe ich ja voll Spaß mit dieser App mit den chinesischen Zeichen! Da konnte ich die Visibilität, die manche chinesischen Kommiliten:innen beim Schreiben nutzen, echt gut verstehen! Na ja - mit Deutsch und Englisch arbeite ich ja eh die ganze Zeit.

Ja, okay, in der Schule hatte ich natürlich Englisch und dann noch Latein und dann letztes Semester der Spanischkurs. Englisch brauche ich halt dauernd an der Uni - schließlich ist fast alle Literatur im Ressourcenmanagement auf Englisch, aber ich schreibe doch auf Deutsch (also im 85%!).

Rechtlos muss ich wohl (auch!) auf Englisch schreiben.

Willkommen zu unserem Workshop "Akademisches Schreiben in mehrsprachigen Kontexten!"
Welcome to our workshop "Academic Writing in Multilingual Contexts!"

ABINI Projekt Anco LASUB KIM

Mehrsprachig was? - Na ja, Hauptsache, ich lerne hier, wie man richtig zitiert! ... Ob das unterschiedlich ist auf Deutsch und Englisch?

Na ja, ich kann Deutsch, Englisch und Chinesisch - bin wohl irgendwie mehrsprachig. Und dann sprachlich ja mit meiner Familie den Dialekt unserer Region.

* Die Gedanken der Workshopteilnehmenden wurden hier auf Deutsch und Englisch wiedergegeben. Um unser Leses:innen das Verständnis zu erleichtern.

I Statt einer Einleitung

Liebe Lehrkräfte,

diese Skizze stellt den Kontext eines Workshops des Programms *MultiConText* im Internationalen Schreiblabor der Universität Göttingen dar. Mehrsprachigkeit im akademischen Schreiben steht im Fokus aller Lehrveranstaltungen dieses Programms.

Unsere Studierenden haben ganz unterschiedliche Biografien, Sozialisationen, wissenschaftliche Kulturen, Erfahrungen und natürlich viele Sprache~n. Diese sind so vielfältig und reich wie die Beispiele in den Denkbiasen um den Tisch herum. Die Studierenden bringen dadurch viele Ideen, Fragen und Ressourcen mit: Aus dem leeren Unterrichtsraum wird so ein Raum voller Ideen, Sprache~n und Visionen. Diese Vielfalt trifft häufig auf einen akademischen Kontext geprägt durch Normen, Standards und gewisse Codes. Die Vielfalt stellt sich z. B. so dar: Eine Aleksandra, ein:e Kim, ein Kostja treffen auf einen Thomas, eine Anca und eine Abini. Diese Studierenden haben die Möglichkeit, neue Denk-, Handlungs- und Verständigungsräume zu öffnen und so einen neuen Raum zu schaffen. Durch den neuen Raum können die Studierenden mit ihren eigenen Biografien ihre Ressourcen aktiv einsetzen und Sie, liebe Lehrkräfte, bekommen in unserem Buch Anregungen und Umsetzungsbeispiele, wie Sie diesen Prozess unterstützen können. Damit zielt dieses Buch auf die Gestaltung des in der Skizze noch leeren Raums inmitten der Studierenden und der Lehrkraft ab. Wir, die Lehrkräfte, werden mit der Vielfalt unserer Teilnehmenden und damit mit einer anspruchsvollen Aufgabe konfrontiert und sind zugleich dafür verantwortlich, wie dieser Raum gestaltet wird.

Gleichzeitig bringt natürlich jede:r Student:in Unterschiedliches ein, erlebt Unterrichtsinhalte unterschiedlich und verknüpft sie in individueller Weise mit bestehenden Wissensinhalten. Daher nimmt jede:r auch etwas Unterschiedliches mit. Um in der Skizze zu bleiben: Jede:r füllt den eigenen Tisch mit Erkenntnissen. Dieses Buch möchte diese Prozesse, das Schaffen eines neuen gemeinsamen Raums und das Füllen des individuellen Tisches, unterstützen. Welche Erkenntnisse, Haltungen und Texte am Ende auf den individuellen Tischen entstehen und wie diese aussehen, hängt von den Aushandlungen, Interaktionen und Gesprächen innerhalb dieses Raums ab. Worum es uns hauptsächlich geht, ist, diesen Raum zu nutzen, um Neues auszuprobieren, Altes zu hinterfragen und vor allem neue Stimmen zu Wort kommen zu lassen.

Wir haben aus langjährigen Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit im akademischen Schreiben einen didaktischen Ansatz entwickelt, um diesen Raum des mehrsprachigen Schreibens zu gestalten. Diesen möchten wir Ihnen hier gerne vorstellen und hoffen, dass er Ihre Aufgabe als Lehrkraft in diesem Lehrfeld konstruktiv unterstützt, anleitet und begleitet.

Die Autorinnen